

Budapest 23.III.1947

Lieber Heinz,

es war mir eine grosse Freude, endlich mit Dir in unmittelbare Verbindung treten zu können. Leider handelt es sich jetzt nur um diese "geschaeftliche" Angelegenheit; es waere natuerlich interessanter, Erfahrungen auszutauschen. Doch kommt auch dazu die Zeit, wenn ich einmal nach Berlin kommen kann. Ich moechte wiederholen: ich bin prinzipiell bereit. Dazu ist aber unter den gegebenen Umstaenden /ich bin hier Universitaetprofessor und auch durch gesellschaftliche Arbeit sehr gebunden/, muss ich 1. einige Monate voraus wissen, wann ich kommen soll und fuer wie lange Zeit. 2. genau wissen, welche Vortraege Ihr von mir erwartet. 3. Organisation der Reise, da ich nicht so heroisch bin, wie die Genossin Hay, die von Prag auf einer Lokomotive gefahren ist. 4. Sicherung dessen, dass Gertrud nach Berlin begleiten kann. Ich glaube, diese Bedingungen sind nicht schwer zu erfuellen und wir koennten ueber diese Sache uns verstaendigen. Ich habe Eure Briefe erhalten, Antworten muss ich aber via Schweiz schicken.

Was nun meine Publikationen betrifft, sendert Dein Brief nichts an meinem Standpunkt, den ich im Brief an Hans auseinandergesetzt habe. Ich fasse das Wesentliche kurz zusammen: worin besteht fuer mich der Vorteil der schweizer Ausgaben meiner Schriften, wenn die Auflagezahl auch nur eine geringe ist? Abgesehen davon, dass diese Publikationen den Weg nach Frankreich, England, Amerika eroeffnen, was bei Euch nicht der Fall sein kann: 1. in der Schweiz erscheinen die genauen und vollstaendigen Texte meiner Schriften, waehrend Ihr z.B. aus dem Fauststudien nur jenes Fragment herausgeben wollt, das in der IL erschienen ist. 2. erscheinen diese Sachen in einer vernuenftigen Auswahl und Gruppierung, die ich selbst mache und nicht in einem - verzeih lieber Heinz - Durcheinander, wie Ihr es macht. Wieder nur ein Beispiel: Ihr habt nicht vor, einen meiner besten Aufsaezte, den Briefwechsel mit Anna Seghers, zu veroeffentlichen und wollt den meiner Ansicht nach veralteten Aufsatz "Niedergang des buergerlichen Realismus" herausgeben. 3. bekomme ich von den schweizer Verlegern ein, wenn auch bescheidenes, Honorar, waehrend Ihr mir - das ist kein Vorwurf - keinen Heller zahlen koennt.

Wenn Du objektiv bist, musst Du finden, dass es ganz verstaendlich waere, wenn ich Euch das Verlagsrecht fuer saemtliche Aufsaezte zuruecknehmen und den schweizer Verlegern uebergeben wuerde. Meine Forderungen sind aber sehr bescheiden: ich verlange nur, 1. dass Ihr ein Buch "Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe" nicht herausgeben sollt. 2. Dass Ihr aus dem Band "Schicksalswende" den Aufsatz ueber Buchner, aus dem Band "Essays ueber Realismus" die Aufsaezte ueber Gorkij und Tolstoj entfernt. Schon damit habe ich auf die schweizer Herausgabe meiner Essays ueber Realismus wahrscheinlich verzichtet, denn es ist aeusserst unwahrscheinlich, dass ein schweizer Verleger ein Buch veroefflicht, das bereits bei Euch erschienen ist. Die schweizer Veroeffentlichungen geschehen zumeist mit der Perspektive: einmal auch innDeutschland die Buecher verbreiten zu koennen. Gegen die Herausgabe der beiden Buecher: "Marx und Engels als Literaturhistoriker" und "Fortschritt und Reaktion in der deutschen Literatur" habe ich keinen Einwand erhoben. Du kannst also shene, dass meine Forderungen sehr entgegenkommend und kollegial sind, und ich hoffe, dass Ihr sie auch respektieren werdet.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

2.
Es freut mich, von Euch einiges Material zu erhalten, es ist mir aber unverständlich, warum Ihr mir nicht wenigstens ein paar Belegexemplare meiner bei Euch erschienenen Bücher und Zeitschriftenaufsätze schickt. Ich hoffe, es wird mir gelingen, die von mir gewünschten Bücher zu erhalten und mir zuzusenden. Ich füge noch einmal eine etwas erweiterte Liste meiner Zusatzwünsche bei: aus der Philosophischen Bibliothek / Meiner, Leipzig/: die Nicolaus Cusanus-Ausgabe /alles, was erschienen ist/, die Platon-Ausgabe 7 Bände und Register, Diogenes Laertius 2 Bände, Sextus Empiricus, Humboldt Ausgewählte Schriften. Ausserdem: Husserl: Ideen zu einer reinen Phänomenologie /Halle, Niemeyer/ entweder im Jahrbuch für Phänomenologie oder als Sonderausgabe.

Ich hoffe bald von Dir oder von Hans zu hören und grüsse Euch, sowie alle Freunde in Berlin recht herzlich. Grüsse auch von Gertrud, von Gábor und Hays.

Recht herzlichst

Dein

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

MS. No. 12345

Zakopane

xxxxxxx 1948 18. August

44.46-1572/7

Lieber Heinz,

soeben via Budapest Deinen Brief vom 29.VII. erhalten. Was das Existentialismus-Buch betrifft, müsst Ihr Euch an Nagel Paris, 7, Rue de Savoie /Les Editions Nagel, Herrn ~~im~~ Louis Nemes/wenden. Bei diesem Buch habe ich ausnahmsweise die Übersetzungsrechte nicht vorbehalten und die französische Ausgabe gilt als Original. Hast Du Dich mit dem Nagel-Verlag verständigt, so wende Dich an Oprecht, der ein komplettes deutsches Exemplar des Manuskripts besitzt. Dann braucht Ihr Euch nicht um Übersetzung zu kümmern. Beiläufig gesagt, schrieb ich Euch von hier über die "Russischen Realisten", erhielt aber keine Antwort.

Von "Marx und Engels" habe ich noch kein Exemplar gesehen, wahrscheinlich befinden sie sich in Budapest. Ich würde Dich auch bitten, mir nach Budapest einige Exemplare von "Fortschritt und Reaktion" schicken zu lassen.

Jetzt noch etwas zum Existentialismus-Buch. Ich habe noch vor meiner Abreise ein Exemplar meines Aufsatzes ~~Marx~~ "Heidegger redivivus" für die Zeitschrift Aufbau geschickt. Es wäre ganz gut, diesen Aufsatz, der inzwischen selbstverständlich im Aufbau erscheinen kann, als Nachtrag im Existentialismus-Buch

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

abzudrucken, damit auch vom deutschen Existentialismus die Rede sei.
~~Esxxix~~

Es tat mir ausserordentlich leid, dass meine Reise im Frühjah
an einer solchen Dummheit gescheitert ist. Ich war schon ganz reise-
fertig. Über das Datum einer nächsten Reise kann ich noch nicht dispo-
nieren, da mich Gen. Duclos für den Winter nach Paris eingeladen hat
und diese Daten noch nicht feststehen. Ich bin auch durch den Budapest-
Universitätsbetrieb gebunden. Hoffentlich lässt sich die Sache bald
machen, ich habe auch eine Sehnsucht, die alten Freunde endlich wieder-
zusehen.

Bitte grüsse Hans Becher und die anderen Freunde herzlichst
von Gertrud und mir.

Dein

Georg Lukács

EMTA FIL. INT.
Lukács Archi

Willmann

23. September 1949

LW 46-157/9

Lieber Heinz,

ich schreibe Dir heute ausschliesslich in Bücherangelegenheiten. Für das Buch, das jetzt der Aufbau-Verlag herausgeben will, /Deutscher Realismus des XIX. Jahrhunderts/ brauche ich dringend einige Werke Fontanes: Briefe an die Freunde, Briefwechsel mit Heyse, Autobiographische Schriften /Kindheit, von zwanzig bis dreissig, Scherenberg./ Da Du sowieso Dich für Antiquariate interessierst, wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du dies ein wenig betreiben würdest, besonders, wenn Dein Freund in der Friedrichstrasse wieder gesund ist. Ich bitte Dich in diesem Antiquariat noch folgendes für mich zu erledigen: ich habe dort Dilthey Band III. mitgenommen, aber nicht ausbezahlt; von den Dilthey-Werken, die sie haben, brauche ich "Einleitung in die Geisteswissenschaft". Ich habe dort auch die fünfbindige Sammlung der Kritiken von Alfred Kerr gesehen, wenn sie sehr billig sind, besorge sie für mich. Die in Berlin liegenden gebliebenen Bücher habe ich noch nicht erhalten.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Dein

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Willmann

29. September 1949

144446-1572/10

Lieber Heinz,

auch diesmal nur einige Zeilen in Bücherangelegenheiten. Ich habe die autobiographischen Schriften von Fontane erhalten. Ich brauche also jetzt nur noch die Briefe an die Freunde und den Briefwechsel mit Heyse, beide aber sehr dringend.

Ich würde Dich auch bitten, die Zeitschrift "Sinn und Form" zu veranlassen, dass sie Das Honorar für meinen Heidegger-Aufsatz Dir ausbezahlt, wo Du es auf das Konto, über welches Du verfügst, deponierst. Hat die ungarische Vertretung die 10,000 M. schon überwiesen? Wenn nicht, telephoniere an Lendvai.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Dein

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

27. April 1950

L44L46-1572/m

Lieber Freund Willmann,

ich antworte verspätet auf Deinen lieben Brief vom 23. III, da Gertruds Krankheit nach vielen Rückfällen erst jetzt, hoffentlich endgültig, überwunden ist.

Deine Idee in Bezug auf das Auto ist ganz ausgezeichnet und ich bitte Dich sie möglichst bald zu realisieren. Vorläufig muss ich in dieser Frage das Provisorium aufrecht erhalten. Was die Einfuhrsteuer betrifft, so glaube ich, dass ich diese Frage werde erledigen können.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Dein

MTA FIL. INT.
L. J. Arch.

xxe 19.X.1950

1946-1572/15

Lieber Heinz,

endlich ist der Augenblick gekommen, dass mein Auto wirklich mein Auto geworden ist. Die Form der Sache steht so, dass ich das Auto der Ungarischen Akademie der Wissenschaften geschenkt habe und dass die Akademie es zu meinen persönlichen Diensten verwalten wird. Meine Bitte an Dich ist nun folgende: Setz Dich sogleich mit der Deutsch-Russischen Transportgesellschaft in Verbindung. Diese wird nämlich im Auftrag unserer Akademie den Transport nach Budapest besorgen. Natürlich können dabei noch verschiedene Formalitäten auftauchen, weshalb ich Dich bitten würde, nach Erhalt dieses Briefes mir ein kurzes Telegramm mit Deiner jetzt gültigen Adresse zu schicken. Da ich von Deiner Privatadresse seinerzeit einen Brief zurückerhalten habe, schicke ich diesen ~~sk~~ in einem Exemplar an den Kulturbund, in einem anderen an Wendt, Aufbauverlag.

Viele herzliche Grüsse auch von Gertrud und besten Dank

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

KXX 20. Oktober 1950

L44646-1572/16

Lieber Heinz,

wie das immer zu geschehen pflegt, habe ich erst heute, nachdem ich meinen Brief an Dich weggeschickt hatte, genaue Instruktionen von der Akademie erhalten. Also zuerst: Du sollst Dich jetzt noch nicht an die Deutsch-Russische Transportgesellschaft wenden. Sie wird sich an Dich wenden, wenn die Schriften aus Budapest angekommen sind. Was ich jetzt von Dir bitte, sind die genauen Daten über das Auto, also Fabrikationsnummer, technologische Beschreibung /sicher braucht man das auch bei Euch für die Ausfuhrbewilligung/. Alle diese Daten bitte ich Dich zu schicken: Magyar Tudományos Akadémia V.Géza-u.2. Herrn Robert Rónai ~~Sekretär~~ Leiter des Sekretariats der Akademie. Aus dem ersten Brief bleibt also vorläufig nur die Bitte, jene Adresse, wo Du jederzeit zu erreichen bist, telegraphisch mitzuteilen, und zwar sowohl mir, wie dem Genossen Rónai, damit wir in Fragen, die eventuell auftauchen, ständig in Verbindung bleiben können. Es wäre sogar ganz gut, wenn Du Rónai auch Deine Telephonnummer mitteilen würdest. Das ist vorläufig alles. Ich bitte Dich, die Sache rasch zu erledigen, denn wir beide wünschen schon sehr, das Auto zu besitzen.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Georg Lukács

Nicht zu vergessen, dass das Auto der Ungarischen Akademie der

Wissenschaften geschenkt habe.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

xxx 14. März 1951

144646-1572/18

Lieber Heinz, ich schreibe diesmal nur, um dich zu verständigen, dass jetzt endlich alle bürokratischen Formalitäten erledigt sind und ich meinen Wagen frei benutzen kann. Bis jetzt gefällt er uns beiden sehr gut.

Leider warst Du in Berlin viel zu beschäftigt, als dass man zu einem anständigen Gespräch hätte kommen können. Wahrscheinlich bin ich im Juni für einige Wochen in Berlin, dann werden wir dazu Gelegenheit haben.

Mit herzlichen Grüßen auch von Gertrud

Dein

Georg

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

11.1.1947/ 2.oldal

144246-1572/m

Dilthey: Erlebnis und Dichtung

Heidegger: Sein und Zeit

Heidegger: Kant

Glockner: Hegellexikon I-IV

Haering: Hegel I-II.

Hegel: Jenenser Realphilosophie Band I. /Philosophische Bibl. bei
Meiner in Leipzig/

Hegel: ein Nachlassband, dessen genauen Titel ich nicht weiss,
der von ~~Herrmann~~ Hoffmeister herausgegeben wurde in derselben
Ausgabe und Ausstattung wie die Glocknersche Hegelausgabe

Aristoteles: Werke I-III. Philosophische Bibl.

Fichte: Werke ~~mit~~ ebd. aber nur Band V. und Ergaen

Bitte, schickt mir ebenfalls via Prof. Szilasi alles, was Ihr hievon besorgen
koennt. Es waere eine gorsse Hilfe fuer meine Arbeit. Wenn Ihr von meinen
Manuscripten mehrere Exemplare habt, besonders von den oben erwaehten beiden
Buechern, waere ich fuer die Ruecksendung aus sehr dankbar. - Prof. Lieb, der
diesen Brief mit nach Berlin nimmt, wird so liebsnwuerdig sein, mit Buch
ueber die Einzelheiten dieses Komplexes zu verhandeln.

Mit herzlichen Gruessen

G.L.

p.S. Liebe ^Genosse Willmanns, ich wiess nicht, ob Du im Aufbauverlag arbeitest,
falls ja, denke an unsere gut kamaradschaftliche Zusammenarbeit bei der
I.L. und leiste mir den Freundschaftsdienst, die hier ausgesprochenen Bitten
zu foerdern.

Recht herzlichst

Dein Georg Lukács